der „Frankf. Kl. Presse" durch eine extravagante Lebensweise nicht nur sich selbst, sondern auch die „Kreuzztg." finanziell ruinirt haben. Seitens der Besitzer ist Alles aufgeboten worden, um Herrn von Hammerstein zu schnellem, stillem Ausscheiden zu veranlassen; er hat sich aber geweigert und es ist noch fraglich, ob er am 1. Juli seinen Platz gutwillig räumen wird.

Dem gegenüber erklärt Herr von Hammerstein, wie uns ein **Telegramm** meldet, heute in der „Kreuzztg.", er habe gegenüber den Angriffen in der Frankfurter „Kleinen Presse" die Verleumdungsklage eingeleitet.

—* **Allerlei Andeutungen** über eine Aenderung **des Reichstagswahlrechts** hat der freiconservative Abgeordnete Graf von Frankenberg dieser Tage im preußischen Herrenhause gemacht. Graf v. Frankenberg sagte u. A.:

„Wir feiern in diesem Jahre das 25jährige Jubiläum der Entstehung des Deutschen Reiches. Ich hoffe doch, daß dadurch die patriotische Flamme in den deutschen Herzen so angefacht werden kann, daß wir über das Elend des heutigen Reichstages, der hoffentlich nur noch kurze Zeit zusammenbleiben wird, hinwegkommen, daß wir dann Neuwahlen bekommen werden, die wieder einen deutschen, wahrhaft deutschen Reichstag hier nach Berlin senden — und mit diesem wird dann verhandelt werden können, um ein anderes Wahlgesetz für das Deutsche Reich zu bekommen. Denn mit dem jetzt geltenden können wir nicht bestehen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 3. April. Bei den heutigen Stichwahlen für den Gemeinderath aus dem 2. Wahlkörper wurden 2 Liberale und 5 Antisemiten gewählt. Das Stimmenverhältniß beträgt jetzt 74 Liberale und 64 Antisemiten.

Pest, 3. April. Die Polizei soll Belege dafür haben, daß die Urheberschaft des Bombenattentats gegen das Henzidenkmal auf die Veranstalter der jüngsten Trauerfeierlichkeit gelegentlich der Jahreswende von Kossuths Tode zurückzuführen ist. Auf die Ergreifung des Attentäters wurde ein Preis von 2000 Kronen ausgesetzt.

Frankreich. Paris, 3. April. **(Senat.)** Bei der Berathung des Marinebudgets erklärte der Marineminister Admiral Besnard, daß demnächst zwei und im nächsten Jahre sechs Panzerschiffe vom Stapel gelassen werden sollen; von letzteren haben drei zwischen 10 000 und 12 000 Tonnen Gehalt. Auch die Zahl der Kreuzer werde in kurzer Frist vermehrt werden. Wir wollen leichtbewegliche Schiffe, führte der Admiral aus, welche ohne Furcht mit enormen Panzerschiffen, wie diejenigen der italienischen Marine sind, kämpfen können. Weit entfernt, daß unsere Rüstungen verringert werden, muß vielmehr, sobald der Nordostseekanal eröffnet ist, das Nordgeschwader eben so stark wie das Mittelmeergeschwader sein. Der Minister schloß mit der Versicherung, daß die französische Flotte mit denen der Nachbarstaaten auf gleicher Höhe stehe.

Eine von den boulangistischen Abgeordneten einberufene Volksversammlung, in der außer ehemaligen Boulangisten auch die Patriotenliga stark vertreten war, vereinigte gestern Abend in einem Saal des dreizehnten Stadtbezirks etwa dreihundert Personen, die nach übergeschnappten Reden feierlichen Einspruch gegen Frankreichs Theilnahme an der Kieler Feier erhoben.

Rußland. Wegen Auslieferung von Kriegsplänen an einen Nachbarstaat wurde Oberst Gregoriew in Kischinew zu achtjähriger Zwangsarbeit in Sibirien und dessen vier Mitschuldige, Civilisten, zur Verbannung verurtheilt.

Anläßlich der Eröffnung des Nordostsee-Canals schreibt die Zeitung „Russische Schifffahrt": „Der Schlüssel zur Ostsee werde nunmehr ganz in den Händen Deutschlands sein. Ueberdies werde jedes Pud russischer aus den Ostseehäfen beförderter Waaren sich an der Rückerstattung der Ausgaben Deutschlands für den Canal betheiligen. Allein Rußland habe Gewässer, welche niemals zufrieren, an der Murmanküste, und dies müsse bei der Feier der Eröffnung des Nordostsee-Canals proclamirt werden.

England. London, 3. April. Die „Central News" erfährt, daß Baron de Courcel während seines Besuches im Foreign Office am Montag Abend Lord Kimberley die Antwort Frankreichs auf die Vorstellungen Englands in der Niger-Frage überbracht hat, dahingehend, daß die französische Regierung weitere Nachrichten aus Afrika erwarte und mit Sicherheit hoffte, daß dieselben für England zufriedenstellende Aufklärungen enthalten werden. Die Unterredung währte über eine Stunde und soll Lord Kimberley dem französischen Gesandten in unzweideutiger Weise zu verstehen gegeben haben, daß das Cabinet von St. James durch diese Antwort nicht zufriedengestellt sei.

Locales und Sächsisches.

Dresden, den 4. April.

— **Se. Majestät der König** hat den Generalmajor und Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade Nr. 23, Kirchner, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der Militär-Reitanstalt beauftragt und den Generalmajor von der Armee, Preußer, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspecteurs der Militär-Reitanstalt beauftragt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pension und der Erlaubniß zum Forttragen der Generalsuniform mit den vorgeschriebenen Abzeichen, zur Disposition gestellt.

— **Ihre Majestät die Königin,** Ihre k. u. k. Hoheit die Prinzessin Friedrich August und Ihre königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Johann Georg und Prinzessin Mathilde zeichneten kürzlich den vom Elisabethverein im Hotel Europäischer Hof veranstalteten Bazar mit ihrer Gegenwart aus. Auch machten die hohen Herrschaften namhafte Einkäufe.

— **Se. königl. Hoheit Prinz Georg** besuchte gestern den Kunstsalon von Lichtenberg Nachfolger im Victoriahause.

— **Die Prinzessinnen unseres Königshauses** beehrten gestern eine Anzahl Prüfungen hiesiger Schulen mit ihrem Besuche. Ihre kaiserl. königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August besuchte in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin v. Reitzenstein die 1. katholische Bezirksschule (Director Gäbler). Nachdem die hohe Frau mit feierlichem Gesang der Chorgesangklasse begrüßt worden war, wohnte sie der Prüfung einer 4. Knabenklasse in Religion, Rechnen und Naturgeschichte, sowie der Prüfung einer 2. Knabenklasse in Menschenkunde bei. Anwesend waren noch Herr Bezirksschulinspector Eichenberg, sowie Herr Amtsrichter Seyfert, der Vorsitzende des katholischen Schulvorstandes. — Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg erschien in Begleitung der Frau Baronin v. Finck in der 1. Bürgerschule, wo sie Herr Stadtrath Fischer und Herr Director Kleinert ehrfurchtsvoll begrüßten. Mit sichtlicher Theilnahme folgte die Frau Prinzessin der einstündigen Prüfung, in welcher die Knaben der 3. Klasse von Herrn Lehrer Preusche in Erdbeschreibung und Rechnen examinirt wurden. Auch die Ausstellung der Nadelarbeiten und der Zeichnungen nahm die hohe Frau mit großem Interesse in Augenschein und sprach schließlich über das Gehörte und Gesehene ihre Zufriedenheit aus. — Ihre k. Hoheit Prinzessin Mathilde zeichnete die Prüfung der 9. Bezirksschule am Georgplatz durch ihren Besuch aus. Die Herren Stadtschulrath Dr. Prietzel und Director Täßner begrüßten ehrfurchtsvoll Ihre k. Hoheit und geleiteten sie nach dem Prüfungszimmer. Mit sichtlichem Interesse folge die Prinzessin der Prüfung der Knabenklassen IIIc und IVc in Geschichte und Vaterlandskunde. Nachdem Ihre k. Hoheit noch einigen Gesängen der Chorgesangsklasse zugehört und die ausgestellten Zeichnungen besichtigt hatte, verließ dieselbe mit dem Ausdrucke der Befriedigung über das Dargebotene die Schule.

— **Ihre Hoheit Herzogin von Schleswig-Holstein,** sowie Prinzessin Feodora beehrten gestern die Secessionisten-Ausstellung von Ernst Arnhold, königl. Hofkunsthandlung, Wilsdrufferstraße, Ecke Altmarkt, mit Ihrem Besuche.

— **Der Postrath Danziger** aus Magdeburg ist vom 1. April 1895 ab zum Postrathe bei der kaiserl. Oberpostdirection in Dresden ernannt worden. Se. Majestät der König hat zu dieser Ernennung die landesherrliche Bestätigung ertheilt.

— **Herr Robert Böhme,** Inhaber des bekannten Manufacturwaaren-, Lama- und Flanell-Geschäfts am Georgplatz, hier, beging, wie wir bereits mittheilten, am 1. April sein 25jähriges Geschäftsjubiläum. Als der Jubilar am frühen Morgen mit seiner Gattin das festlich decorirte Geschäftslokal betrat, wurde er von seinem zahlreichen Personal mit Glückwünschen empfangen und nach dem einem Blumenladen gleichenden Comptoir geleitet, während ein Männerquartett einige sinnige Lieder vortrug. Nachdem eine junge Dame des Geschäfts dem Jubilar durch einen feierlichen Prolog erfreut hatte, erfolgte die Ueberreichung einer prächtigen Votivtafel als Jubiläumsgeschenk, wozu sich im Laufe des Tages noch zahlreiche Blumenspenden und Geschenke gesellten. Der Abend vereinte den Jubilar mit seinem Personal, Verwandten und intimsten Geschäftsfreunden zu einem heiteren Souper im kleinen Gewerbehaussaale, wobei die Firma in Tischreden, Tafelliedern, Vorträgen und lebenden Bildern gefeiert und zu ihrem geschäftlichen Erfolg beglückwünscht wurde.

— **Der Klempner Franz Hausmann** kann heute auf eine ununterbrochene 25jährige Thätigkeit in der Werkstatt des in Neustadt, Obergraben 6, seit 1847 bestehenden und allbekannten Geschäftes des Klempnermeisters Richard Sattler zurückblicken. Der Jubilar wurde auch von seinem Meister mit einer Ehrenurkunde und namhaften Geschenk, von seinen Mitarbeitern, von denen zwei ebenfalls in 2 bez. 3 Jahren eine gleiche Arbeitszeit in diesem Geschäft erfüllen, mit Aufmerksamkeiten bedacht. Ein schönes Einvernehmen zwischen Meister und Gesellen muß in diesem Geschäft herrschen.

— **In jüngster Zeit sind Ergänzungsbestimmungen** zu den für die Besetzung von Subaltern- und Unterbeamtenstellen bei den Reichs- und Staatsbehörden mit Militäranwärtern bisher giltigen Vorschriften erlassen worden, die insbesondere für die aus dem activen Dienst ausgeschiedenen Besitzer von Civilversorgungsscheinen von Wichtigkeit sind, weshalb wir dieselben auszugsweise mittheilen. Militäranwärter sind berechtigt, Bewerbungen um Anstellung nicht nur bei einer Behörde zu machen, welche die gewünschte Stelle führt, sondern es empfiehlt sich, Bewerbungsgesuche bei möglichst vielen, ja bei allen den Behörden einzureichen, welche in ihren Etats Stellen haben, auf die der Anwärter reflectirt. Das Bewerbungsgesuch hat eine genaue Bezeichnung der angestrebten Stelle zu enthalten, es kann auch gleichzeitig auf verschiedene bei der betreffenden Anstellungsbehörde den Militäranwärtern zugängige Stellen gerichtet sein. Von aus dem Dienst ausgeschiedenen Bewerbern sind bei der ersten Anmeldung dem Gesuche beizulegen: ein vom Bewerber eigenhändig geschriebener Lebenslauf mit Angabe der Familien- und Vermögensverhältnisse nebst ortsbehördlicher Beglaubigung der Unterschrift, ein ortsobrigkeitlicher Nachweis über die Lebens- und Erwerbsverhältnisse, den Familienstand und den Leumund des Bewerbers, ein ärztliches Zeugniß über die körperliche Tauglichkeit für die nachgesuchte Stelle, der Civilversorgungsschein, der Militärpaß bezw. Entlassungsschein und das Militär-Führungszeugniß. Erfolgt die Bewerbung gleichzeitig bei mehreren Behörden, so werden einer dieser Behörden die Originale, an die übrigen aber beglaubigte Abschriften der Anmeldepapiere ausschließlich des Civilversorgungsscheines und des Militärpasses bezw. Entlassungsscheines eingereicht unter Benennung der Behörde, an welche die Originale mit dem Civilversorgungsschein bezw. dem Militärpasse oder Entlaßscheine eingereicht sind. Wo in den von den königlich sächsischen Ministerien erlassenen Prüfungsordnungen der Nachweis einer bestimmten schulwissenschaftlichen Bildung vorgeschrieben ist, wird hiervon von jetzt an abgesehen. Für Bewerber um Stellen bei der königlich sächsischen Eisenbahnverwaltung besteht die Vorschrift, daß durch eine Vorprüfung der Anwärter für den niederen Dienst die Kenntniß des Lesens und Schreibens ermittelt wird, während von Anwärtern für Stationsassistentenstellen verlangt wird, daß dieselben in der deutschen Rechtschreibung sicher, im schriftlichen Ausdrucke gewandt sind, Uebung in den gewöhnlichen Rechnungsarten und entsprechende Kenntniß von der Geographie Deutschlands und der benachbarten Länder besitzen. Die Reihenfolge bei Einberufung der Stellenanwärter erfolgt nach dem Datum des Einganges der ersten Meldung. Anwärter, die im Laufe des Jahres der Anmeldung keine Civilversorgung erlangt haben, bezw. solche, die auch in der Folgezeit noch nicht Anstellung fanden, haben zum 1. December jeden Jahres ihre Gesuche unter Bezugnahme auf die bereits eingereichten Personalpapiere zu wiederholen. Im Unterlassungsfalle werden dieselben aus der Anwärterliste gestrichen.

— **Eine für unser Volksleben wichtige Frage** wird heute, Donnerstag, den 4. April, Abends 8¼ Uhr, Herr Pastor Wagner in einer öffentlichen Männerversammlung behandeln, nämlich die Frage von dem „entsittlichenden Einfluß der Großstädte auf die Landbevölkerung". Der Redner hatte schon auf der Colmarer Hauptversammlung der gesammten deutschen Sittlichkeitsvereine, jetzt wohl über 20 an der Zahl, ein ähnliches Thema behandelt: „Die Sittlichkeit auf dem Lande". Nach Lage des Locals (Hammers Hotel-Striesen) erhofft man zunächst eine zahlreiche Zuhörerschaft aus den östlichen Theilen der Stadt und den dortigen Vororten, aber auch von der inneren Stadt ist es durch die beiden Pferdebahnlinien bequem zu erreichen.

— **Seit gestern ist die Hochfluth** nun so weit zurückgetreten, daß sämmtliche Straßen mit Ausnahme des Terrassenufers wasserfrei geworden sind und die zahlreichen überschwemmten Wohnungen vom Schlamm gereinigt werden konnten. Es geschieht dies in der Regel sofort beim Weichen des Wassers, damit das Wasser selbst die schmutzigen Rückstände mit fortnimmt. In manchen Logis sieht es recht traurig aus, die Fluthen haben eine Woche lang darin gestanden und das Mauerwerk bis an die Decke durchzogen. Wochen werden vergehen, bis die Dielen und Wände ausgetrocknet sind und die Logis ohne Gefahr für die Gesundheit wieder in Benutzung genommen werden können. Es empfiehlt sich, die Feuchtigkeit nicht nur durch Heizen in den Oefen, wo diese nicht unbrauchbar geworden sind, sondern auch durch Aufstellen von Coakskörben zu vertreiben. Mit der Abfuhr des Rothdrückenmaterials und der Reinigung der überschwemmten Straßen ist äußerlich jedes Zeichen der diesjährigen Hochfluth schon verschwunden, aber in den Höfen und Häusern werden die Merkzeichen noch lange sichtbar bleiben. In die Keller vieler der Elbe entfernter gelegener Grundstücke dringt erst jetzt beim Fallen des Wassers die trübe Fluth. Im Zwingerteich ist das Wasser allmählich und noch gestern so hoch gestiegen, daß es den Heckenzaun umspült und bis an die Beete trat.

— **Die Militärärzte** sind von ihren vorgesetzten Behörden angewiesen worden, bei dem diesjährigen Musterungs-Geschäft ganz besonders gründliche Untersuchungen der Dienstpflichtigen vorzunehmen und alle schwächlichen Personen zurückzuweisen. Veranlaßt dürfte diese Anordnung durch den Umstand sein, daß infolge der neuen Aushebungs-Bestimmungen, die verminderte Anforderungen für die Beurtheilung der körperlichen Brauchbarkeit der in den Heeresdienst einzustellenden Mannschaften vorschreiben, seit dem October-Einstellungstermin fast überall zahlreiche Entlassungen wegen Dienstuntauglichkeit stattfinden mußten. Für die Militärbehörden entstehen hieraus unnöthige Weiterungen, während die den militärdienstlichen Anforderungen nicht gewachsenen Personen von ihrer kurzen Dienstzeit oft einen schweren körperlichen Schaden davontragen.

— **Da bei der von dem Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen** in sieben verschiedenen Sälen veranstalteten Bismarckfeier eine größere Anzahl Programme nicht zur Verwendung gelangt sind, so sei darauf hingewiesen, daß die noch vorhandenen Programme gegen Zahlung von 10 Pfennigen pro Stück bei Herrn Stadtrath Carl Weigandt, Johannesstraße 12, 1. Etage, von Interessenten in Empfang genommen werden können.

— **Die Sammlung des Königl. Mathematischen Salons** bleibt wegen Hauptreinigung vom 9. bis mit 30. April für die Besucher geschlossen.

— **Die ausgeschriebene Concurrenz** für Erbauung einer alterthümlichen Stadt (Alt-Dresden), die neben der 1896er Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes erbaut werden soll, hat 14 Projecte geliefert.

— **Eine Ausstellung von Schülerarbeiten** der Königl. Kunstgewerbeschule findet von Sonntag, 7. bis mit Mittwoch, 17. d. M. in der Königl. Kunstgewerbeschule, Antonsplatz 1 statt. Die Ausstellung ist an den Wochentagen von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 5 Uhr, an Sonn- und Feiertagen (ausschließlich des Charfreitags) von Vorm. 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr geöffnet. Die Ausstellung der in der Vorschule der Königl. Kunstgewerbeschule gefertigten Schülerarbeiten findet in der oben angegebenen Zeit im Hause Marienstraße 42 statt.

— **Im Naturheilverein „Priesnitz"** spricht Freitag, den 5. April, Abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Stadtwaldschlößchens Herr Naturarzt Ernst über „Die Fortschritte des Behringschen Diphtherie-Heilserums". Der Eintritt ist frei. Der Verein gewährt seinen Mitgliedern, außer freiem Bezug des „Natur- und Volksarzt ꝛc." in Krankheitsfällen freie naturärztliche Berathung, gegen den geringen halbjährlichen Beitrag von 2 Mk.

— **Die Neustädter Gruppe des Evangelischen Arbeitervereins** hielt gestern in der Tonhalle, Glacisstraße, ihre Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Archidiaconus Schmidt, begrüßte in herzlichen Worten die Erschienenen, ihnen für ihr Kommen dankend, und dabei des soeben verflossenen großen nationalen Tages, des Geburtstages des Reichsbaumeisters Fürsten Bismarck, gedenkend. Aus der Tagesordnung ist der Bericht des Schriftführers zu erwähnen, welcher ein Bild über die Gesammthätigkeit des Vereins gab, und aus welchem zu erwähnen ist, daß der Verein im Laufe des Jahres 5 Vorstandssitzungen, 4 Familienabende mit wissenschaftlichen und belehrenden Vorträgen und eine Anzahl Vertrauensmänner-Versammlungen abgehalten hat. Die Kassenverhältnisse der Neustädter Gruppe wurden bisher mit der Westgruppe (Altstadt) gemeinschaftlich geregelt, sollen aber von jetzt ab selbstständig geführt werden. Bei der nun mehr vorgenommenen Wahl wurde Herr Maschinenmeister Schiefer als stellvertretender Vorsitzender und Herr Assistent Rautenstrauch als Cassirer, sowie alle übrigen Herrn in ihre Aemter wiedergewählt. Nachdem noch einige interne Vereinsangelegenheiten erörtert und ein Vertrauensmann für Trachau gewählt worden, hielt Herr Pastor Voß aus Friedrichswalde bei Pirna einen Vortrag über die Insel Rügen. In beredten Worten schilderte der Vortragende diese Perle der Ostsee, deren herrliche Buchenwälder bis an die azurblaue Fläche des Meeres reichen, schildert die sonstige vortreffliche Lage der Insel, die Eigenthümlichkeiten des Boden, die Bewohner, ihre Beschäftigung, Wohnungen, Nahrung, Sprache ꝛc., die Thier- und Pflanzenwelt ꝛc. und erntete für diesen anregenden Vortrag den lebhaftesten Dank der Anwesenden. Mit einem Schlußwort, worin der regen Thätigkeit des Vereins im ersten Jahre seines Bestehens nochmals rühmend gedacht wurde, schloß der Vorsitzende, Herr Archidiaconus Dr. Schmidt, die Generalversammlung.

— **Die sächs.-böhm. Dampfschifffahrts-Gesellschaft** wird, sobald der Landungsplatz am Terrassenufer benutzbar sein wird, mit ihren Fahrten beginnen, so daß spätestens Sonntag der ganze Fahrpark im Gange sein dürfte.

— **Eine socialdemokratische Wähler-Versammlung** fand gestern Abend im Saale der Gambrinus-Brauerei in Löbtau statt, in welcher Herr Reichstagsabg. Bebel über die bevorstehenden Wahlen im 6. Wahlkreise sprechen sollte. Herr Bebel war jedoch am Erscheinen verhindert und deshalb übernahm Herr Landtagsabg. Kaden das Referat. Er verbreitete sich in ausführlicher Weise über die parlamentarische Thätigkeit der Conservativen und Antisemiten und beleuchtete deren Stellungnahme zu den schwebenden Steuerfragen und der Umsturz-Vorlage. Weder Herr Hartwig noch Herr Andrä würden, so meinte der Redner, trotz der schönen Versprechungen, den Muth haben, der Regierung entgegenzutreten. In den jetzigen ernsten Zeiten müsse man aber Männer in den Reichstag schicken, die ein steifes Rückgrat gegenüber den Forderungen der Regierung hätten und die die Wünsche der Wählerschaft auch erfüllen und mit allen Kräften für die Freiheiten und Rechte des Volkes eintreten. Ganz Deutschland blicke auf den 6. Wahlkreis und jeder Einzelne müsse daher fleißig agitiren, daß dieser Kreis der Socialdemokratie zufalle. Das wäre die richtige Antwort auf die Umsturzvorlage und den „Bismarckrummel". Nach längerer Debatte, in welcher der socialdemokratische Candidat, Herr Horn, verschiedene ihm an anderer Stelle gemachten Vorwürfe zurückwies, wurde die äußerst zahlreich besuchte Versammlung mit einem Hoch auf die internationale Socialdemokratie geschlossen.

— **Der Musikprüfungs-Abend von Schülern des Herrn Musiklehrer Paul Hautsch** erfolgte gestern im „Carola-Garten", Gerokstraße 8. Der Veranstalter, welcher ein Musikinstrumenten-Geschäft Nicolaistraße 16 betreibt, erwies sich durch die hübschen, geschmackvoll gespielten Violin- und Claviervorträge seiner Schüler und Schülerinnen als ein Musiklehrer, dessen Anleitungen von sehr erfreulichen Resultaten begleitet sind. Die zwei- und vierhändigen Clavierstücke, Geigensolos und Duette gelangen den kleinen Musikern sehr brav, und wiederholt gaben die Zuhörer ihrer Freude durch lebhafteren Beifall Ausdruck. Die Vorgeschritteneren ließen sich schon mit schwereren Vorträgen hören, denen man ein günstiges Zeugniß ausstellen darf. Ein von Herrn Hautsch componirtes Ständchen „Sei gut", wirkte von 4 Geigern aufgeführt, höchst effectvoll. Die Schlußnummer „Träumerei" von Schumann, für 10 Violinen arrangirt, zeigte, daß die Zöglinge des Herrn Hautsch auch im Gesammtspiel fleißig ausgebildet werden. Die Angehörigen nahmen von dem wohlgelungenen Prüfungs-Abend einen günstigen Eindruck mit.

— **Der Humoristische Verein Gemüthlichkeit** hält Sonntag, den 7. April (Palmsonntag), eine Theater-Vorstellung im Saale der Tonhalle, Glacisstraße, zum Besten der Kinderheilanstalt für Neu- und Antonstadt ab. Zur Aufführung gelangt „Schuldig", Drama in drei Aufzügen von Richard Voß.

— **Vor dem Oberlandesgericht** wurde heute von Mittag ab gegen Feldrich u. Gen. wegen der Maifeier 1894 in letzter Instanz verhandelt. Wir werden darüber in nächster Nummer ausführlich berichten.

— **Schneller Tod.** Gestern Abend in der 8. Stunde wurde ein älterer Bahnbediensteter in einem Colonialwaarengeschäft auf der Concordienstraße vom Schlag getroffen. Der Mann wurde erst vom Unwohlsein befallen und war kurze Zeit darauf eine Leiche.

— **Eine größere Verkehrsstörung** rief gestern Morgen gegen 10 Uhr der Bruch einer Achse eines Langholzwagens auf dem Postplatz hervor. Da dieser Wagen gerade unmittelbar auf dem Aus- und Einmündungspunkte der Wilsdrufferstraße lag, war auch der Verkehr der Pferdebahn gänzlich gestört und dauerte es gegen eine Stunde, ehe das Fuhrwerk wieder flott wurde.

— **Auf der Gerichtsstraße** gab es vorgestern Abend in der siebenten Stunde einen großen Menschenauflauf. Eine dort in einer ersten Etage wohnende jüngere Frauensperson hatte wiederholt zum Fenster heraus um Hilfe gerufen. Es stellte sich heraus, daß der ganze Krawall ein grundloser gewesen war. Die Frauensperson war angetrunken nach Hause gekommen und hatte sich eingebildet, daß in ihrer Stube ein Mensch sei, der ihr nach dem Leben trachte. Sie hatte in der Aufregung eine große Glastafel eingeschlagen und sich dabei die Hand stark verletzt, dann hatte sie noch verschiedenes Geschirr zerschlagen. Die Erörterungen ergaben, daß niemand in ihrer Wohnung gewesen sein konnte und die Sache somit nur auf einer Einbildung beruht.

— **Ein bedeutender Excess** entstand gestern Abend in einer Schankwirthschaft in Neustadt veranlaßt durch einen Gast, der seinen großen Hund mitgebracht hatte. Es kam zu Thatsächlichkeiten zwischen ihm und dem Wirthe, in dessen Verlauf jener den Wirth mit einem Bierglas auf den Kopf schlug, so daß blutende Verletzungen entstanden. Die Sache wurde durch die Polizei vorläufig geschlichtet und wird wohl ein gerichtliches Nachspiel haben.

— **In der Schonzeit** befindet sich im Monat April: Das männliche Roth- und Damwild, die Wildkälber, Rehböcke und Rehkälber, sowie weibliches Rehwild und auch der Dachs. Ferner dürfen Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Wachteln, Haselhuhn und Hasen nicht geschossen werden. Auch ist das Fangen von Krebsen in geschlossenen Wässern verboten. Vom 1. April bis Ende Juni ist Schonzeit für Wildenten und vom 14. April bis 15. Juni für Fische in nicht geschlossenen Gewässern. Auch ist vom 30. April ab das Ausnehmen von Kiebitz- und Möveneiern nicht erlaubt.

— **Zur Vermeidung von Mißverständnissen** werden wir ersucht, festzustellen, daß der vor mehreren Wochen zu 2 Tagen Gefängniß verurtheilte Carl Max Fischer nicht mit Herrn C. W. O. Max Fischer, Beamter der „Concordia", identisch ist.

— **In der letzten Versammlung des Rechtsschutzvereins für Frauen,** Montag, den 25. v. M., fand statt des angekündigten Vortrags von Frau Adele Gamper über „die Stellung der evang. Geistlichkeit zur Frauenfrage" ein Vortrag von Frl. Maikki Freiberg aus Helsingfors, Finland, über „Volkshochschulen" statt. Die geistvolle Rednerin entwarf ein überaus fesselndes, anschauliches Bild dieser Anstalten, die zuerst in Dänemark eingeführt, gegenwärtig in den skandinavischen Ländern und in Finnland ebenfalls in großer Anzahl bestehen und eine unendlich segensreiche Thätigkeit entwickeln. Begeisterter Beifall lohnte die hochinteressanten Ausführungen, die den zahlreichen Zuhörern förmlich eine neue Welt erschlossen. — Montag, den 8. d. M. findet Abends 8 Uhr im Weißen Saale bei Helbig die nächste öffentliche Abendversammlung statt, in welcher Fräulein Marie Meißner über „Goethes Iphigenie als Rednerin der Neuzeit" sprechen wird. Der diesjährige gesellige Abend des genannten Vereins findet Sonnabend, den 6. d. M., Abends 8 Uhr im Mozarthause statt. Ihre freundliche Mitwirkung an dem künstlerischen Programm haben zugesagt: Herr Kammersänger Glomme, Herr Clemens Braun, Herr Alfred Spitzner, Frau Bächt-Fährmann.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id490221629-18950405/2